

*23.10.2023, 17.00 Uhr, Münsterplatz Konstanz
Demonstration vor dem Münster zu den
Sparbeschlüssen für die „Kultur“*

Verehrte Freundinnen und Freunde,

Kultur ist das, was den Menschen vom Affen unterscheidet!

Je mehr wir von ihr aufgeben, desto mehr nähert sich unser Verhalten dem eines Primaten.

Wir sollten also aufpassen...

Alles, was der Mensch auf Grund seiner exklusiven, aber auch selbstzerstörerischen Fähigkeit zum abstrakten Denken entwickelt hat, nennt man zunächst „Kultur“. Beispiele:

Die Kultur der ‚Jäger und Sammler‘ der Steinzeit genauso wie die Lebensweise indigener Stämme, Bildung, Medizin, Wissenschaft, ja sogar die Entwicklung von Waffen: Und auch der Sport ist Teil der Kultur – er ignoriert dies zwar, wenn er die Finanzierung anderer Kulturinstitutionen wortstark attackiert, aber es ist so...!

Innerhalb dieses umfassenden Gesamtbegriffs von Kultur gibt es eine kleinere, jedoch nicht unwesentliche Sparte: Die Künste.

Spricht man heute von „Kultur“, meint man damit eigentlich nur noch diesen kleinen Bereich. Um diesen Bereich geht es heute, denn die Künste kosten Geld, manchmal sehr viel Geld, sie sind deshalb nicht wirtschaftlich.

Wozu finanziert man denn das alles trotzdem? Die Kultur ist ‚wesentlich‘, also Teil des menschlichen Wesens. Künste sind Sensoren, Künste schaffen ein Höchstmaß an Sensibilisierung – sowohl für den „Sender“, aber auch für dem „Empfänger“! Das Problem: die beiden müssen sich verstehen, Sender und Empfänger müssen aufeinander eingestellt, „kalibriert“ sein: Das funktioniert allein über Bildung und Konfrontation: Und genau diese Konfrontation geschieht im Museum, in der Galerie, im Theater, im Konzert.

Ziehen wir den Schluss daraus: Solche Einrichtungen sind für die kulturelle Identifikation einer Gesellschaft unverzichtbar, sie sind eben ‚wesentlich‘!

In einer Demokratie entscheiden über Kulturfinanzierung des Öfteren Menschen, deren Empfänger diesbezüglich – sagen wir mal – „nicht

*23.10.2023, 17.00 Uhr, Münsterplatz Konstanz
Demonstration vor dem Münster zu den
Sparbeschlüssen für die „Kultur“*

gerade optimal“ eingestellt sind: Sie neigen dann eher hin zur finanziell einträglicheren Massentauglichkeit und leider nicht in Richtung Anspruch. Ihre Entscheidung fällt dann eher zugunsten der sog. Kultur-“Industrie“ statt für die Kultur. Bei genau der werden jetzt schmerzhaft Kürzungen gefordert: Ich konzentriere mich hier jetzt auf die Philharmonie:

81% ihres Haushaltes sind Personalkosten, das bedeutet: Finanzielle Einschränkungen können in einem Berufsorchester nicht mit einer Verkleinerung des Konzert- oder Programmangebotes kompensiert werden, sondern allein durch Entlassungen, durch Kündigungen.

Doch: Wen soll man entlassen? Das vierte Horn, das sechste Cello, den Paukisten? Wie steht es mit der Sozialverträglichkeit solcher existenzbedrohender Maßnahmen? Oder: Genügt nicht auch ein Kammerorchester? Oder gar nur ein Streichorchester? Solche Entscheidungen hätten natürlich auch Konsequenzen für die Programmgestaltung: Ganze Musikepochen und -stile fielen da für die Darbietung ersatzlos weg.

Gerne erinnere ich an den begnadeten Unternehmensberater, der die Struktur eines Orchesters überdachte: „Wozu 18 Geigen? Die spielen doch eh alle das Gleiche! Eine oder zwei tun's doch auch! Blechbläser machen eh nur Lärm, also weg! Es genügt auch jeweils eine Oboe, eine Klarinette! Fagotte sind eh überflüssig...“ Am Ende seiner Überlegungen bestand das für ihn jetzt rentable Orchester aus - - einer einzigen Triangel...

Meine Damen und Herren,
Konstanz ist die einzige Stadt Deutschlands mit gerade mal 85.000 Einwohnern, die über ein professionelles Theater und eine professionelle Philharmonie verfügt. Darauf kann man nicht nur, darauf MUSS man stolz sein:

Theater und die Philharmonie sind nämlich einsame künstlerische Alleinstellungsmerkmale unserer Region mit enormer Außenwirkung!

*23.10.2023, 17.00 Uhr, Münsterplatz Konstanz
Demonstration vor dem Münster zu den
Sparbeschlüssen für die „Kultur“*

Wir haben deshalb großen Respekt vor den Verantwortlichen in Stadt und Rat, die sich aus Überzeugung und mit Weitsicht hinter die beiden Institutionen und gegen deren Infragestellung positionieren.

Nun soll ich Ihnen berichten von meiner Beziehung zur SWP:
Zwar bin ich nicht der „Erste“ Gastdirigent, sicher aber der älteste, immerhin schwang ich meinen ersten Taktstock im damaligen „Bodensee-Sinfonie-Orchester“ bereits im Jahr 1977.

Meine kirchenmusikalische Arbeit in früherer Zeit an St. Stephan drüben und jetzt die Konzertdisposition des ‚Sinfonischen Chores‘, den ich seit 32 Jahren leite, war und ist mit der SWP eng verzahnt. Das hat Geschichte:

Kaum war das städtische Orchester in den 30er-Jahren des letzten Jahrhunderts gegründet, beschloss der Chor „Bodan“ (später nannte er sich „Bodan-Badenia“, dann „Konstanzer Oratorienchor“), beschloss also der „Bodan“ die permanente Zusammenarbeit mit dem neuen Profiorchester. Nicht nur aus Eigennutz, sondern auch, um die ExistenzNOTWENDIGKEIT des Ensembles zu betonen und zu belegen.

Unzählige Großwerke wurden dadurch Realität - für unsere kleine Stadt am Rande - um nicht zu sagen am „Arsch“ der Republik -, Werke, die man sonst nur in Metropolen zu hören und zu erleben bekommt. All dies nicht nur in Konstanz, sondern in der ganzen Euregio Bodensee: In Radolfzell, Singen, Zürich, Friedrichshafen, sogar bis über die Alpen nach Mailand!

Zurück nach Konstanz: All diese Konzerte ohne ein Konzerthaus, ohne dessen Infrastruktur, ohne dessen Akustik, ohne dessen Ausstattung, die dann auch angemessenere Ticketpreise zulassen würde.

Der Konstanzer weiß um den Wert und Wirkung seiner Philharmonie: Gerne erinnere ich daran, dass dem Förderkreis seit Beginn der jetzigen kritischen Situation über 100 neue Mitglieder beigetreten sind, ich erinnere weiterhin, dass durch die segensreiche Spendenbereitschaft der Konstanzer Bürger die Anschaffung von

*23.10.2023, 17.00 Uhr, Münsterplatz Konstanz
Demonstration vor dem Münster zu den
Sparbeschlüssen für die „Kultur“*

dringend benötigtem Instrumentarium möglich wurde: Der Konzertflügel fürs Konzil, der 5-saitige Kontrabass und andere mehr. Die Abonnentenzahlen nehmen nach Corona jetzt wieder sprunghaft zu! In Relation zur Bevölkerungszahl steht Konstanz mit Abonnenten sehr weit oben, vergleicht man die Prozentzahlen mit größeren deutschen Städten.

Was fühlen, empfinden Bürger, wenn man diesen gewaltigen Aufwind, auch noch mit neuem, begeisterndem Chefdirigenten, jetzt jäh ausbremst?

Es entspräche eigentlich der politischen Correctness, würde die Abstimmung hierüber am Donnerstag im Ratssaal nicht geheim, sondern namentlich erfolgen – es wäre wichtig für das Ankreuzen des Stimmzettels bei der nächsten Gemeinderatswahl!

Leider hat sich der durchschnittliche Deutsche eine bedenkliche Devise zu eigen gemacht: Kultur darf nichts kosten, zumindest „nicht viel“ ...!: Gegen diese Einstellung müssen wir stetig und mit Vehemenz arbeiten!

Liebe Freundinnen und Freunde: Hätten die einfachen Bürger von Florenz im 15. und 16. Jahrhundert über die Finanzierung von Kunst abstimmen müssen/dürfen, gäbe es dort weder einen ‚David‘ von Michelangelo, noch eine Botticelli-‚Venus‘, schon gar keine Uffizien, durch die der kulturfinanzierungsscheue Bildungs-Konstanzer beim nächsten Toskanabesuch wieder staunend und anerkennend wandeln wird! ---

Es möge uns zu denken geben, besonders wenn wir erneut wieder einmal über die Durchsetzung eines Konzerthauses grübeln...!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Konstanz kann sich neben dem hervorragend entwickelten Bereich ‚Bildung‘ auf nur zwei weiteren Feldern entwickeln: **Auf Natur und Kultur**. Für Industrie fehlt der Platz. Deshalb **appelle** ich beherzt an alle politischen Verantwortungsträger und an uns alle:

- **Kämpfen wir zusammen für vollständigen Erhalt der professionellen Kunst in Konstanz**

*23.10.2023, 17.00 Uhr, Münsterplatz Konstanz
Demonstration vor dem Münster zu den
Sparbeschlüssen für die „Kultur“*

- **Stehen wir weiter mutig ein für die Existenz und Zukunft der Philharmonie und des Theaters!**
- **Erkennen wir die Chancen, die sich aus der Alleinstellung und Außenwirkung dieser Ensembles ergeben!**
- **Dividieren wir uns nicht auseinander!**
- **Kämpfen wir mit Begeisterung für eine alle Gesellschaftsschichten übergreifend florierende, sensibilisierende Kultur, die nicht zuletzt auch der Geschichte unserer alten, ehrwürdigen Stadt gerecht wird!**

Ich danke Ihnen.